

Das Hotel im Borkener Bürgerhaus sorgt seit seinem Bau für Kontroversen

Berichte vom Werden und Wirken in öffentlichen Publikationen, nach Datum aufgelistet von W. Lorenz

Nicht die Bürger sollen die Zeche bezahlen

Die Kosten für die Sanierung und Erweiterung des Bürgerhauses sollen nicht auf die Bürger umgelegt werden, versicherte Bürgermeister Heßler. / Zur Wirtschaftlichkeitsberechnung habe man sich eine Stellungnahme des Hotel- u. Gaststättenverbandes eingeholt, berichtete der Bürgermeister. Danach sei eine Rentabilität bei einer Auslastung von 55% gegeben.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 14.11.1996

Zwei Magnete für Borkens Innenstadt

Die Frage, warum Borken in einer wirtschaftlichen Krisensituation in große Projekte investiere, beantwortete Bürgermeister Heßler sich selbst. Ein wesentlicher Kern für die wirtschaftliche Entwicklung Borkens sei schon immer die Ideenfindung gewesen. Ein zukünftiges Standbein der Stadt wird der Tourismus sein, so Heßler. Anbau eines Hotels: Bei 55%-iger Auslastung geht das Projekt Null auf Null auf.

Heimat-Nachrichten vom 20.11.1996

Ich bin Ihr Fan

Kommentar von G. Müller: Vision des Bürgermeisters: Borken eines Tages der Nabel der Welt.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 05.10.1997

10jähriges Dienstjubiläum des Bürgermeisters

Visionen im Kopf des Bürgermeisters geboren, gepaart mit der Kraft und dem Willen, diese Vorstellungen umzusetzen; Politische Weitsicht, ein Glücksfall für Borken.

Borkener Anzeiger vom 09.10.1997

Der Griff nach den Sternen

Gerade erst haben die Maurerarbeiten für das neue Hotel in Borken begonnen, da wird bei der Stadt schon über die Vermarktung nachgedacht.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 29.11.1997

Strukturwandel

Diese erfolgreiche Politik ist die Politik unseres Bürgermeisters, es ist die Politik von Bernd Heßler.

Der rote Löwe vom April 1999

Borken auf den Weg in das Jahr 2000

Arbeitsplätze sichern und neue schaffen. Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen und der Kernstadt (ÖPNV). Neubaugebiete. Angebote für Kinder und Jugendliche. Kulturarbeit. Nordhessisches Braunkohle Bergbau Museum, Borkener Seenland. Solide Finanzierung aller Projekte. Bernd Heßler - Garantie für Borkens Zukunft. Einer von uns. Erfolgreich für uns alle.

Der rote Löwe vom April 1999

Jetzt erst recht

Kommentar von Dr. Tibor Pézsa, mit Hinweis auf das Borkener Patriarchat: So schreibt er u.a.: "Aber auch hier bei uns gibt es die kleinen Könige und Beispiele von Machtversessenheit. Da haben wir etwa eine Kommune, in der sich die kleine Opposition wochenlang fast mit totaler Gesprächsverweigerung bestraft sieht, nur weil einer der ihren gewagt hat anzumerken, dass auch irgendein anderer Mensch einen guten Bürgermeister abgegeben hätte. Ein klarer Fall von Majestätsbeleidigung. Majestät lässt sich derweil zum Geburtstag einen Empfang von einem Geldinstitut am Ort spendieren. Der Spendenaufwurf zum guten Zweck findet sich zwar nicht auf den Einladungen, wird dann aber gerade noch rechtzeitig nachgeschoben. Wenig später, so ist das, wenn auch ohne jeden inneren Zusammenhang beider Festivitäten, bekommt dann der Direktor des Geldinstitutes vom Bürgermeister einen Empfang zum Geburtstag spendiert, bezahlt vom Sparer. Natürlich nur, weil man ja über den Aufsichtsrat des Institutes miteinander in Beziehung steht.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 22.01.2000

Der Himmel ist nicht herunter gefallen

Borken feiert 1225-jähriges Bestehen - Das Leben nach der Braunkohle - Tourismus als Standbein
Auszüge: „Wir vermarkten die Stadt wie ein Konzern sein Waschmittel“, so beschreibt Siegfried Bank die Methode, mit der bis jetzt 17 neue Unternehmen auf das 180 ha große Industriegebiet am ehemaligen Kraftwerk „gelockt“ und 1500 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. / Aus dem Bürgerhaus ist ein Hotel- und Kongresszentrum geworden. Mit solchen Investitionen hofft die Stadt, die Übernachtungszahlen von jetzt jährlich 2.200 auf 10.000 zu steigern. Die Zeitung weiter: In der Blütezeit des Bergbaus kassierte die Kommune bis zu 22 Mio. DM pro Jahr Gewerbesteuer. Dass nichts sicher ist, erfahren die Borkener derzeit wieder. Durch Umstrukturierungen der Preussen-Elektra werden der Stadt 7 Mio. DM Gewerbesteuer fehlen.

Frankfurter Rundschau vom 18.08.2000

Heßler: Unser Neuanfang war teuer

Interview mit Bürgermeister Heßler; Thema Schuldenstand u. Finanzsituation: Der Bürgermeister verweist auf Gewerbesteuerausfälle- und Rückzahlungen in Mio.- Höhe. Konsequenz: Doppelhaushalt 2001/02, Konsolidierung: Personalstellen sollen abgebaut werden.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 01.11.2000

Ärgerliche Schulden

Kommentar von Heinz Rohde in Auszügen: Das Hochglanzimage Borkens verblasst. Seit Monaten wird mehr über die Schulden geredet, als über Vorzeigebjekte. Der Strukturwandel ist mit hohen Schulden erkaufte worden – 76,2 Mill. DM sind es. / Das Geld wurde in die Infrastruktur gesteckt, aber auch in manches Prestige-Objekt. / Die Schulden müssen aber irgendwann beglichen werden. Diesen Preis zahlen die Menschen mit, durch Gebühren, Beiträge und Eintrittsgelder.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 05.02.2001

Alarm vom Steuerzahlerbund

Die Stadt Borken lebt seit 1994 über ihre Verhältnisse, sagt ein Fachmann, den die HNA um eine Analyse der Haushaltslage gebeten hat. Der Experte: "Sparen geht immer zu Lasten der Einwohner"

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 09.02.2001

Länger mit der Lücke Leben

Weitere Steuerausfälle in Millionenhöhe überschatten die Haushaltsberatungen im Borkener Parlament. Nach Angaben von Bürgermeister Heßler ist der für 2002 angepeilte Haushaltsausgleich nun nicht mehr zu schaffen. R. Staffel (FWG) "Ziehen Sie die Notbremse, solange Sie noch Herr des Verfahrens sind".

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 01.09.2001

Wasch mir den Pelz...

Kommentar von Axel Schwarz in Auszügen zum o. g. Artikel: Nachdem nun klar ist, dass das Loch in der Stadtkasse noch deutlich tiefer ausfällt als befürchtet und auf absehbare Zeit an einen Ausgleich nicht zu denken ist, tragen führende Borkener Sozialdemokraten unbeirrt einen Glaubensgrundsatz vor, der da lautet: "Die Konsolidierung geht nicht zu Lasten der Einwohner". Das klingt einwenig nach dem Versuch, den Borkenern das Fell zu waschen, ohne sie nass zu machen. Eins ist sicher: Es werden die Borkener sein, die mit den Folgen leben müssen. Deshalb sollte man ihnen offen sagen, was auf sie zukommt.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 01.09.2001

Blick nach vorn trotz mancher Sorgen

Tourismus, Biomassekraftwerk, Gründerzentrum. Trotz aktueller Probleme stehen in Borken einige Zukunftsprojekte auf dem Plan. / Heßler schilderte, wie das Hotel am Stadtpark nach dem plötzlichen Abgang des Pächters dramatische Stunden erlebt habe. / Grundsätzlich sei der Bau des Hotels „ganz wichtig“ für die Neuausrichtung der früheren Bergbaukommune – hin zu Tagungsgeschäft und Tourismus. In diesem Zusammenhang verteidigte der Verwaltungschef das städtische Engagement beim Hotelbau und anderen Immobilienobjekten. / Der Bürgermeister zeigte sich zuversichtlich, dass die Borkener Zukunftsaufgaben zu bewältigen seien. "Wir haben Krisenmanagement gelernt; wir werden die Herausforderungen annehmen und sie meistern."

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 05.02.2002

Millionenlöcher - und was jetzt?

Gespräch mit Bürgermeister Heßler: "Bin keiner, der den Kopf in den Sand steckt". Rote Zahlen auch bei den Gesellschaften.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 30.05.2002

Sanierung ist das Wort der Stunde

Borkener Parlament debattiert über konkrete Schritte gegen die Finanzmisere. Zitate des Abends; Heßler: „Wir alle haben im Umgang miteinander in der Vergangenheit Fehler gemacht“. R. Staffel: „Wenn wir den Bürgermeister zur Teamfähigkeit erziehen, dann ist das ein hohes pädagogisches Ziel“.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 14.06.2002

Tadel von den Steuerzahlern

Schwarzbuch nennt Verschwendungsfälle. Die erwarteten Erlöse aus der Verpachtung des Hotelbetriebes werde es kaum geben. Deshalb müsse die Stadt Geld zuschießen; allein im laufenden Haushaltsjahr 320.000 EUR / Nach den Fehlbeträgen aus den Jahren 1999 und 2000 von insgesamt 840.000 EUR wird sich die Frage stellen, wie lange sich Borken das Hotel noch leisten kann. / Kommentar von R. Berger: "Als Imponierbau war es geplant gewesen, als Millionengrab geht vielleicht die kommunale Karriere dieses stolzen Hauses den Bach hinunter“.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 02.10.2002

Haarscharf an der Pleite vorbei

Borkener Parlament hilft der städtischen IWB auf die Beine. Hier Auszüge: Mit dem Beschluss sichert das Stadtparlament kurzfristig die Liquidität der Immobilien- u. Wohnungsbaugesellschaft. Diese betreibt u. a. das Hotel am Stadtpark mit Bürgerhaus. / Beschlossen wurde: Die Stadt erlässt der IWB Personal- und Sachkosten in Höhe von 906.000 EUR. Die Stadt übernimmt den Kapitaldienst für die von der IWB verwaltete Kraftwerkssiedlung in Höhe von 315.000 EUR

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 16.11.2002

Die Stadt als Feuerwehr

Kommentar von Mark-Christian von Busse in Auszügen: „Die Borkener Stadtverordneten haben Feuerwehr gespielt, allerdings statt eines Wasserschlauchs eine Geldspritze benutzt. / Nun haben allerdings die Kommunalpolitiker den Brand auch selbst gelegt.“

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 16.11.2002

Streichen, sparen, senken

Bürgermeister Heßler kündigt Personalabbau und harte Einschnitte an. Zitat: „Wir hatten in den letzten 14 Jahren in Borken überhaupt keine angenehmen und schönen Zeiten. Wir hatten immer zu kämpfen. Aber wir haben aus einer mono strukturierten Stadt eine attraktive Stadt gemacht, die durch Vielfalt überzeugt – eine Stadt mit Vorsprung.“

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 29.11.2002

Borken bläst zum Aufbruch

Kämpferische Rede von Bürgermeister Heßler beim Neujahrsempfang. Zitat: „Sparen, sparen, sparen“.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 10.02.2003

Notbremse ziehen

Mark Christian von Busse über die Lage der Immobilien- und Wohnungsbaugesellschaft: „Steuerausfälle, Neuverschuldung, leere Kassen - daran haben wir uns längst gewöhnt. Sie sind wahrlich kein Borkener Phänomen. Was allerdings macht die IWB so besonders? Hier handelt die Stadt anstelle privater Investoren. Ein Hotel, ein Geschäftszentrum zu betreiben, das zählt nicht zu den Pflichtaufgaben einer Kommune. Diese Ausgaben dienen im Unterschied zu Kindergärten od. Kanalbau nicht der so genannten Daseinsfürsorge. Dort kann eine Stadt nicht bis zum Äußersten sparen. Bei der IWB sollte es anders sein. Auch ihre Defizite sind lange verharmlost worden. Die neuen Prognosen aber müssen bestürzen. Die Verantwortlichen müssen endlich die Notbremse ziehen und sich der Verursacher der Verluste entledigen, damit Borken Luft zum atmen bleibt“.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 28.03.2003

Haushalt Borken

Kommentar von Mark-Christian v. Busse in Auszügen: Wenn Sie mich fragen, hat Bürgermeister Heßler in 58 Minuten über Vieles gesprochen / Eine Zahl hat er nicht genannt: 20 Mio. Euro. So hoch sind die Ausgaben im Verwaltungshaushalt, bei 10,7 Mio. Einnahmen. Das bedeutet: Die Spielräume in Borken sind gleich Null, die Lage ist dramatisch!

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 12.11.2003

Zurück in die Zukunft

Beim Borkener Neujahrsempfang wurde vor allem nach vorn geblickt. Hier ein Paar Auszüge: Blick nach vorn. / Der Tiefpunkt sei nun erreicht. / „Es ist ein Silberstreif am Horizont zu erkennen“, sagte der Rathaus-Chef mit Blick auf 2004

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 02.02.2004

Streit um Seen und Museum

Stadtverordnete verabschieden Haushalt – CDU und FWG sagen Nein

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 16.12.2004

Monopoly mit Unbekannten

Erbitterter Streit um Borkener Hotel – Opposition boykottiert Abstimmung. Der Streit entzündete sich an der Person Joachim Lehmann, weil er Makler und Mitkäufer in einer Person ist.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 26.02.2005

Viel Ärger ums Stadthotel

Geplanter Verkauf lässt Wogen hochschlagen. Bürgermeister Heßler: Lehmann ist Profi mit Konzept.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 31.03.2005

Ein Loch ist im Haushalt

Defizit höher als erwartet – Stadtwerke schreiben schwarze Zahlen.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 10.11.2005

Die Kohle fehlt

Bergbaustadt geht mit Loch im Haushalt ins neue Jahr.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 15.12.2005

Pleite, aber es geht weiter

Hotel am Stadtpark hat Insolvenz angemeldet – Bürgermeister Heßler: Das Hotel hat eine gute Zukunft.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 14.06.2008

Das Hotel läuft und läuft

Hauptschuldner ist die Stadt, bzw. die Stadtwerke GmbH. Von ihr hatte die Hotel GmbH 2005 das Hotel gekauft und eine Anzahlung geleistet. Im Sommer waren noch 1,28 Mill. EUR offen.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 11.10.2008

Nur eine Stimme

Borkens Haushalt knapp verabschiedet. Beschluss mit 17 Ja-Stimmen zu 16 Nein-Stimmen.

Heimat-Nachrichten vom 09.12.2009

Regieren mit Rotstift

Bürgermeister Heßler legte Doppelhaushalt für die Stadt Borken vor / Sparen, aber wo?

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 22.05.2010

Gereizte Debatte ums Geld

In Borken wurde der Haushalt gegen die Stimmen der Opposition beschlossen.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 25.06.2010

Borkener Linke: Kein Schutzschirm

Partei lehnt Beitritt zum Entschuldungsfond ab. Die Folge werden harte Kürzungen und Gebührenerhöhungen, insbesondere im sozialen Bereich sein.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 22.11.2012

Raus aus den Schulden

Borken unterzeichnet Konsolidierungsvereinbarungen. - Schuldenfrei in 60 Punkten. Fest steht: Mit der Unterzeichnung übernimmt das Land Hessen 18,6 Mio. Euro der Gemeindeschulden. Im Gegenzug verpflichtet sich die Stadt ihren Haushalt schnellstmöglich und dauerhaft auszugleichen. Das wird erhebliche Auswirkungen auf die kulturellen und sozialen Standards haben, die Borken seinen Einwohnern zu bieten vermag. Außerdem fordert das Land von den Bürgern der Stadt einen Konsolidierungsbeitrag in Form von höheren Steuern und Gebühren ein. Noch ist nicht bis ins Detail geklärt, wie der Schutzschirm sich entfalten wird. So gibt es etwa unter den langfristigen Verbindlichkeiten der Stadt nur wenige Darlehen, die in dem passenden Zeitraum ablaufen. Deshalb wird auch darüber nachgedacht, statt der langfristigen Verpflichtungen die kurzfristigen Kassenkredite ablösen zu lassen.

ExtraTip vom 16.12.2012

Borken kauft das Hotel im Bürgerhaus zurück

Sie will es dann an den bisherigen Eigentümer verpachten und jährlich 100 TEUR an Subventionen für die Betriebskosten zuschießen. / Geld wird für den Kauf nicht fließen, vielmehr werden die Verbindlichkeiten gegen gerechnet. Allerdings wird die Stadt 56 TEUR Grunderwerbsteuer zahlen müssen.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 07.12.2013

Der Zombie der Politik

Das Borkener Hotel im Bürgerhaus entwickelt sich zu einer Art Zombie der Kommunalpolitik, der als Problem immer wieder auftaucht, wenn man ihn längst beerdigt glaubte. / Bürgermeister Bernd Heßler sagte im Gespräch mit der HNA, Bürgerhäuser dieser Größenordnung benötigen immer Zuschüsse. Würde er aber heute vor der Entscheidung wie 1996 stehen, das Hotel zu bauen oder eben nicht, wäre er das Wagnis nicht mehr eingegangen, räumte er ein.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 07.12.2013

Lästiger Bekannter

Kommentar von O. Dellit: ... Kaum jemand wird heute bestreiten, dass der Bau des überdimensionierten Hotels 1996 ein Fehler war. / Längst hat sich herausgestellt, dass auch der Verkauf (...) nicht weiterhalf. Die bittere Konsequenz für die Stadt Borken heißt: Zahlen – wieder einmal.

Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 07.12.2013



Foto: Wolfgang Lorenz